

10 Fragen zu Wein

Seine Weine betreut **Ettore Biraghi** von der Traube bis zum Verkauf. Sein Credo für höchste Qualität brachte die Tenuta Luigina an die Tessiner Spitze.

1 Sie sind Italiener, aber machen im Tessin Wein. Was hat Sie ursprünglich in die Schweizer Rebberge gezogen?

Ich bin im italienischen Varese geboren. Die nächstliegenden Rebberge waren für mich jene im Tessin. Seit 2016 bin ich hier in der Südschweiz zu Hause.

2 Bei der Ehrung als GaultMillau-Rookie 2017 wurden Sie als einer der frechsten Weinhändler der Schweiz charakterisiert. Wie sehen Sie sich selber?

Ich spüre eine grosse Passion für Wein und wälze dauernd Ideen, um alles noch besser zu machen. Ich bin überzeugt, dass man Bestehendes immer optimieren kann. «Mach es besser» heisst mein Motto. Ich weiss nicht, ob das frech ist – ich bin einfach so.

3 Der elegante Weinstil der Tenuta Luigina fällt durch dezenten Barriqueausbau auf. Und von Jahr zu Jahr dürfen

PERSÖNLICH

ETTORE BIRAGHI (Jahrgang 1978) studierte an der önologischen Fakultät Mailand. 2008 hat er mit dem Bauunternehmer Fabio Bruni die Tenuta Agricola Luigina in Stabio gegründet. Er betreut 2,5 Hektaren eigenes Rebland mit Merlot, Cabernet Sauvignon und Viognier. Die heutige Jahresproduktion umfasst rund 8000 Flaschen. Wichtigste Weine: der weisse Millepetali und die roten Gemma dell'est, Ronco delle Noci, Vittoria.

4 Sie bauen einen Teil Ihrer Weine in Amphoren aus. Was fasziniert Sie an dieser alten Methode?

Unsere Amphoren sind aus Ton und erlauben eine Mikro-Oxidation ohne Holzaromen. Viele Leute suchen im Wein vermehrt Frucht und Aromen, das finden wir eher mit traditionellen Methoden. Die Weine unserer Vorfahren würden uns heute zwar nicht mehr schmecken, aber mit den neusten Erkenntnissen können wir Grosses schaffen.

sich die Weine völlig verschieden zeigen. Was ist Ihr Ziel?

Für Inhaber Fabio Bruni und mich ist nicht die Grösse wichtig, sondern einzig die Qualität. Maximal 15 000 Flaschen pro Jahr reichen absolut, aber nur mit dem bestmöglichen Wein drin. Wir sind Boutique, nicht Industrie.

5 Auf welchen Ihrer Weine sind Sie so richtig stolz?

Jeder Wein ist wie mein Kind, ein jeder hat einen eigenen Charakter, jeder ist so gut, wie es ihm möglich ist – ich bin auf jeden einzelnen stolz.

6 Und zu welcher Situation passen Ihre «Kinder» am besten?

In einer Runde von Freunden sind sie in allerbesten Gesellschaft. Wein ist etwas für Freunde, mit Feinden trinkt und isst man nicht.

7 Der beste Wein, den Sie jemals getrunken haben?

Einen Chassagne-Montrachet. Ich durfte ihn mit Önologenfreunden im Südtirol geniessen und behauptete damals:

An diesen Wein werde ich mich mein Leben lang erinnern!

8 Welches Restaurant überzeugt Sie mit seiner Weinkarte?

Jedes Restaurant der Schweiz, das meinen Wein führt (*lacht*).

9 Gibt es einen Winzer, der Sie besonders beeindruckt?

Ich habe grossen Respekt für die Winzer im Südtirol, allen voran möchte ich die Genossenschaftskellerei St. Michael-Eppan sowie Elena Walch nennen.

10 Mit wem würden Sie gern ein Glas trinken?

Am liebsten mit meinem Vater. Er ist kurz vor dem Ende meines Studiums gestorben. Ich würde ihm gern meine Weine zeigen – und bin sicher, dass er stolz auf mich wäre. ✨ **Elsbeth Hobmeier**



Foto Hans-Peter Siffert / weinweltfoto.ch

«Mach es besser» lautet das Motto von Ettore Biraghi. So will er Jahr für Jahr das Beste aus seinen Rebbergen herausholen.